



In dieser Eleganz kein Einzelfall: Teil der inzwischen sanierten Ferien-Großanlage Solaris (1968) von Boris Magaš in Šibenik
Foto: Kaye Geipel

AUSSTELLUNG

Kroatiens spektakuläre Ferienburgen | in der Berliner ngbk

An den Tourismuslandschaften der Nachkriegsmoderne zeigen sich die radikalen Brüche des 20. Jahrhunderts wie in einem Bilderbuch. Signifikantes Beispiel für den Paradigmenwechsel von einer archaischen Landwirtschaft zu einer hypermodernen Freizeitlandschaft ist die Adriaküste des ehemaligen Jugoslawien. Die Planer des Massentourismus mussten hier zwei Extreme unter einen Hut bringen: Zum einen sollten sie den Weg des Einzelnen vom Feriennest über den Strand ins Wasser als glücksversprechenden Freiraum inszenieren; zum anderen waren megalomane Großbauten und Campinganlagen zu entwerfen, die als Teil des industrialisierten Massentourismus in die Landschaft gedrückt wurden.

Die in den 60er und frühen 70er Jahren erbauten Großanlagen waren auch Ausdruck des Spagats einer Öffnung zum Westen, den Tito mit seinem Dritten Weg gegangen ist. Jugoslawien hatte vergleichsweise offene Grenzen; die wechselseitige kulturelle Beeinflussung lässt sich bis heute an einer ganzen Reihe von Architektenbiografien überprüfen. Die damals realisierten Großbauten sind meist gut erhalten und in Betrieb. Aber es gibt auch grausam schöne Ruinen. Zu ihnen gehört das Haludovo Resort (1972) von Boris Magaš auf der Insel Krk, von amerikanischen Investoren finanziert, an dessen Pool für kurze Zeit 70 eingeflogene Bunnys des Penthouse-Magazins ihre Dienste verrichteten. Viele dieser architektonisch herausragenden Ferienanlagen sind jetzt in einer klug zusammengestellten Ausstellung in der Berliner ngbk zu sehen, eine Übernahme vom Haus der Architektur in Graz. Sie dokumentiert den Zu-

stand der Bauten von den 60er Jahren über den Krieg 1991–94 bis in die Gegenwart. Kurator Michael Zinganel konnte sich auf ein langjähriges Forschungsprojekt zu den Tourismusorten der Nachkriegszeit in Ost- und Westeuropa stützen, an dem auch Elke Beyer und Anke Hagemann beteiligt waren; der leistungswerte Katalog umfasst überdies einen Vergleich mit der bulgarischen Schwarzmeerküste. Das Projekt will die Verflechtungen von Wirtschaftspolitik und Ferienarchitektur aufzeigen.

Der Fall Kroatien ist insofern ein bemerkenswertes Lehrbeispiel, als die kollektiven Wirtschaftsformen jener Zeit mit ihren Arbeiter-Selbstverwaltungen in Form einer besonderen Identifikation der Kommunen hinsichtlich ihres kulturellen Erbes fortwirken. So gilt bis heute, dass auch 5-Sterne-Hotels einen 100 Meter breiten Uferstreifen für alle frei lassen müssen, und dass die gemeinschaftlichen Einrichtungen der örtlichen Bevölkerung offenstehen. Am erstaunlichsten ist aber, mit welcher Konsequenz der spekulative Sprawl der Küste verhindert wurde. Weitergebaut wird bis heute innerhalb restriktiver Zonen. Länder wie Montenegro, aber auch Griechenland und Spanien, die große Teile ihrer Küste im neoliberalen Rausch der letzten Jahre verramscht haben, könnten neidisch werden. *KG*

Urlaub nach dem Fall. Transformationen sozialistischer Ferienarchitektur an der kroatischen Adria | ngbk, Oranienstraße 25, 10999 Berlin | ► ngbk.de | bis 1. September | Der englischsprachige Katalog (Jovis) kostet 29,90 Euro.

WER WO WAS WANN

Stadt. Land. Wohnen | heißt eine Veranstaltungsreihe des BDA-Landesverbands Nordrhein-Westfalen, die sich vom 16. September bis 14. Oktober mit dem Stadtumbau in NRW zwischen Wohnungsnot und Leerstand beschäftigt. Zwölf BDA-Gruppen beteiligen sich mit Veranstaltungen: in Aachen, Bonn, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Gütersloh, Hagen, Hilden, Köln, Münster und Siegen. Beim abschließenden BDA-Gespräch „Wohnen NRW – wohnen NL“ am 14. Oktober um 19 Uhr im Künstlerverein Malkasten in Düsseldorf soll ein erstes Resümee gezogen werden. Anmeldung hierfür bis 7. Oktober; Veranstaltungsprogramm unter ► www.bda-nrw.de

Der neue Blick auf München | Unter diesem Titel zeigt die Architekturgalerie München bis zum 20. September Fotografien von Rainer Viertlböck. Die Stadt und ihre bekannten Gebäude erscheinen durch die Arbeitstechnik des Fotografen in neuem Licht. Zum Beispiel zeigt er durch einen erhöhten Standpunkt die geometrischen Strukturen von Neuperlach, einer vom Boden aus betrachtet oft trist wirkenden Hochhausiedlung aus den 60er Jahren. ► www.architekturgalerie-muenchen.de

Richtigstellung Bauwelt 31 | Das Titelbild hat nicht Alessandra Bello, sondern Alessandra Chemollo fotografiert.

1 Spuren der Zeit | Die Kommunale Galerie Berlin zeigt vom 25. August bis 10. November die Ausstellung „Janos Frecot – die Jahre mit der Kamera“. Die Spuren des Krieges waren 1964–66, als Frecot mit seiner Kamera durch Berlin flanierte, noch gut sichtbar, steinerne Brachen und Schäden an Fassaden allgegenwärtig (Foto: Kreuzberg 1965/66). Fotografieinteressierten ist Janos Frecot als Gründer und langjähriger Leiter der Photographischen Sammlung der Berlinischen Galerie bekannt. ► www.kommunalegalerie-berlin.de



1

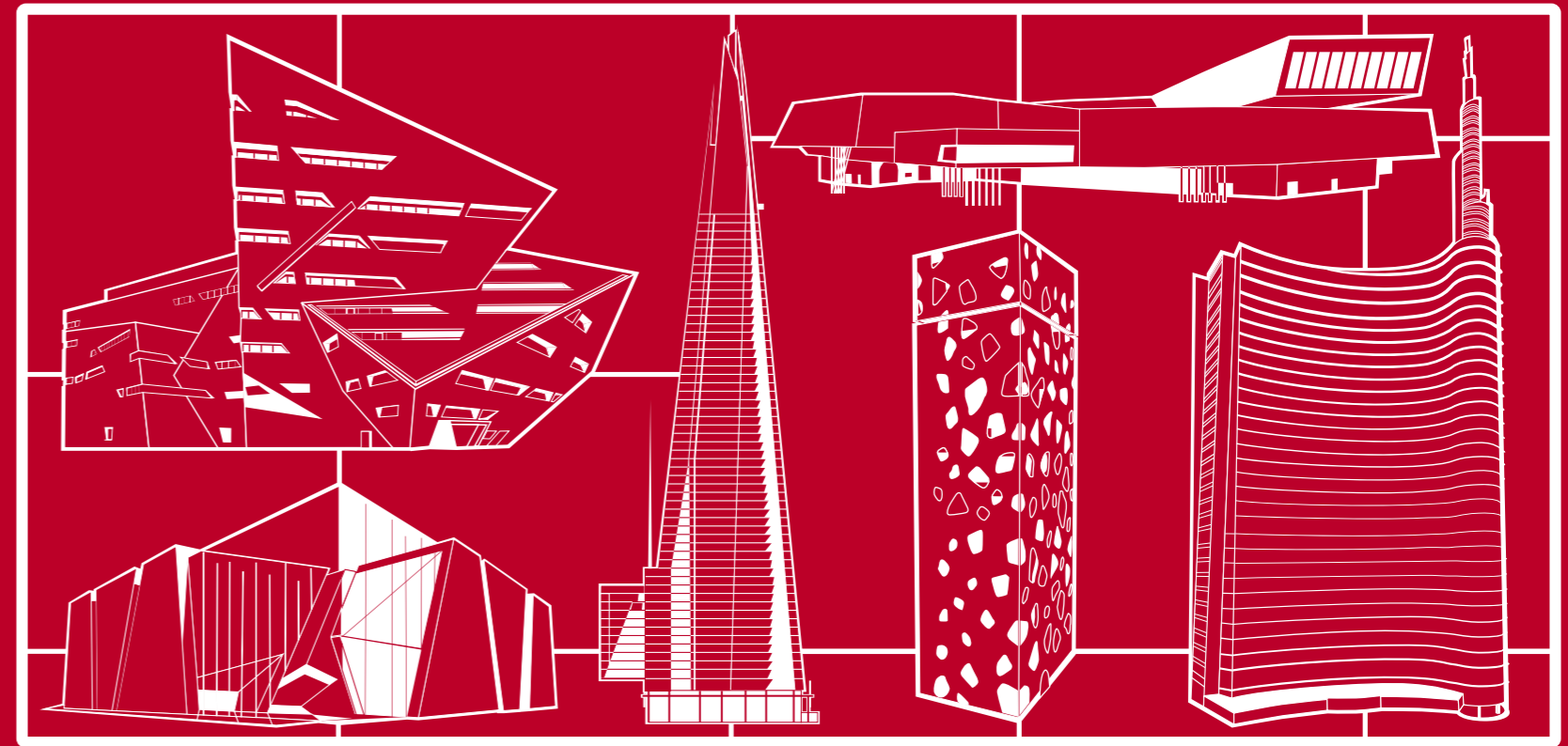
MADE expo

Milano Architettura Design Edilizia

02. _ 05. | 10 | 2013

Messe Mailand Rho _ Italien

IDEEN GESTALTEN _ INNOVATIV BAUEN



Internationale Biennale des Bauwesens

Die MADE Expo Fachmessen: **Bau und Baustelle | Fassadensysteme und Fenster | Innenausbau und Innenausstattung | Energie und Anlagen | Software und Hardware | Stadt und Landschaft**

www.madeexpo.it

Gefördert von



UNICIMI

Partners



MILANO



FIERA MILANO

Unter der Schirmherrschaft von



Commission européenne



Presidenza del Consiglio dei Ministri



Regione Lombardia



Milano
Comune di Milano

www.federlegnoarredo.it | +39 051 66 46 624 | info@madeexpo.it